Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil die einspaltige 46 mm breite Millimeterzeile 4 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellengesuche 3 Pf.; im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 12 Pf. — Rabatt nach vorgeschriebenem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 84. Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 185 | Fernruf 479 | Samstag den 10. August 1935 | Fernruf 479 | 70. Jahrgang

Wirtschaft der Woche

Schlechte italienische Zahlungen — Polens Vorstoß auf dem südafrikanischen Markt gestoppt — Die Frage der internationalen Währungsstabilisierung — Die deutsche Kapitalbildung erfreulich im Fortschreiten

In den letzten Monaten waren die wirtschaftlichen Auswirkungen des Abessinien-Konflikts ein sehr beliebtes Thema in der internationalen Presse. Der für die italienische Regierung bestehende Zwang, bestimmte Waren und Rohstoffe, die für den Feldzug gebraucht wurden, nach Italien hereinzunehmen, führte zu einer interessanten Belebung des Geschäfts in verschiedenen Ländern, wie Ungarn, Rumänien und Südafrika. Auf der anderen Seite zeigte sich sehr bald, daß für Italien erhebliche Zahlungsschwierigkeiten bestanden, die auch nach der Aufhebung der Golddeckung der Lira nicht immer überwunden werden konnten. In der letzten Woche sind zwei weitere Vorgänge dieser Art bekannt geworden. Sie beweisen deutlich, wie stark oft Gegenden von militärischen Expeditionen in Mitleidenschaft gezogen werden, die sehr weit weg vom Kriegsschauplatz liegen. Eine der größten englischen Zechen, die Follensby-Grube an der Tyne, mußte wegen Absatzschwierigkeiten geschlossen werden. Mehreren tausend Arbeitern wurde mit Wirkung zum 18. August gekündigt. Die Schließung wurde erforderlich, weil es den englischen Kohlenexporteuren unmöglich war, für ihre an Italien gelieferten Kohlen rechtzeitig Bezahlung zu erhalten. Eine andere Rückwirkung betraf Deutschland. Die süddeutsche Hanf- und Bindfadenindustrie hate bisher immer ihren Hanf aus Italien bezogen. Schon seit mehreren Monaten aber ging die italienische Industrie infolge der schlechten Devisenverhältnisse immer mehr zur Eigenverarbeitung an Hanf anstelle von Jute und Baumwolle über. Dadurch ist ein verstärkter Bedarf an heimischen Textilrohstoffen eingetreten, der noch dadurch gesteigert wird, daß auch mit dem zweiten wichtigen Rohstoffland Südslawien Verzögerungen im Verrechnungsverkehr eintraten. Die Folge dieser verschiedenen sich überkreuzenden Vorgänge mußte natürlich ein Anziehen der Preise auf dem Hanfmarkt sein. Man sieht, der Schatten aus Rom lagert nicht nur über Genf, sondern ebenso über den Häusern englischer Kohlenarbeiter und über süddeutschen Hanfbüros.

*

In ein ähnliches Dilemma zwischen politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist in der letzten Zeit Polen bei seinem Versuch gekommen, den südafrikanischen Markt als Absatzgebiet zu erschließen. Zwar ist es unserem östlichen Nachbarn gelungen, im 1. Vierteljahr 1935 um rund 80 Prozent mehr Waren im Gebiet der südafrikanischen Union abzusetzen als in der gleichen Zeit des Vorjahres und insgesamt einen Wert von 47 600 Pfund Sterling durch Exporte zu erzielen. Es ist aber sehr fraglich, ob Polen diesen Aktivsolda behaupten kann. Seine beiden Konkurrenten auf diesem Gebiet sind Japan und Deutschland. Japan, das eine Wirtschaftsexpansion um jeden Preis betreibt, und Deutschland, das auf Grund des neuen Plans deutsche Industrieerzeugnisse gegen südafrikanische Wolle ausführt. Da nun die südafrikanische Regierung zur Kontrolle dieses wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes einen neuen Zolltarif eingeführt hat, der Mindestzölle, Mittelzölle und Maximalzölle vorsieht, da Polen aber keine Abmachungen mit der Union getroffen hat und nun durch die Maximalzölle belastet wird, so ist das polnische Geschäft in Südafrika bedroht. Der Versuch Polens jenseits des Aequators festen Fuß zu fassen, dürfte damit mehr oder weniger gescheitert sein.

*

Sehr interessant, aber äußerst zweifelhaft ist eine andere wirtschaftlich-politische Meldung, die in der letzten Woche durch die internationalen Wirtschaftszentren zirkulierte. Ueber Holland wurde nämlich die Behauptung verbreitet, daß man in englischen Finanzkreisen die Möglichkeit einer internationalen Währungsstabilisierung im Anschluß an die englischen Wahlen glaube. Man wollte auch wissen, daß englischerseits nicht für die straffe Automatik eines unveränderlichen Goldstandards eingetreten werden soll, sondern für Paritäten, die in bestimmten Grenzen und unter bestimmten Voraussetzungen eine gewisse Ausbalanzierung zwischen den verschiedenen Währungen gestatteten. Nun sind an sich derartige Nachrichten gewiß nicht neu, und sie auf ihre Hieb- und Stichfestigkeit zu prüfen, ist fast unmöglich. Immerhin ist interessant, daß man in England immer wieder mit derartigen Sanierungsideen spielt. Es offenbart sich darin von der wirtschaftlichen Seite her ein Zug, der auch in der Politik des Foreign Office bemerkbar ist. Man will allmählich sämtliche internationalen Fragen von Bedeutung angreifen und nach Möglichkeit durch Abkommen bereinigen. Daher der Versuch, nicht nur Genf, sondern unter Umständen auch die Abrüstungskonferenz zu retten, daher die ständigen Auseinandersetzungen mit Frankreich und Italien und mit den Mächten des Donaupaktes. Freilich genügt schon dieser Hinweis, um deutlich die Schwierigkeiten all dieser Bemühungen hervorzukehren. Auch der Währungsversuchsballon ist sehr schön. Vorläufig ist nur leider die Explosionsgefahr zu groß.

*

Sehr erfreulich ist das Bild, das aus der Bilanz für das 1. Halbjahr 1935 der deutschen Kapitalbildung hervorgeht. Es beweist, daß die inländische Kapitalbildung ständig im Wachsen begriffen ist. Die Einlagen bei den Sparkassen und bei den Versicherungen, insbesondere den Lebens- und Sozialversicherungen, haben sich in den letzten sechs Monaten ständig erhöht. Der Vergleich mit den Vorjahren ergibt Zunahmen, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgehen. So sind z. B. die Kapitalanlagen in der Lebensversicherung gegenüber 127,5 Mill. RM. im 1. Halbjahr 1931 in den letzten sechs Monaten auf 214,0 Mill. RM. gewachsen und die Steigerung des Reinvermögens der Sozialversicherung zeigt gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 eine Zunahme von rund 114 Millionen. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Postscheckguthaben der Reichspost. Die Guthaben betrugen im Monatsdurchschnitt des Juni 1935 594 Mill. RM. gegenüber 433 Mill. RM. im Juni 1932. Damit sind sie fast wieder zu ihrem früheren Hochstand zurückgekehrt, der im Juni 1929 604 Mill. und 1930 592 Mill. RM. betrug. Die Bedeutung dieser Ziffern liegt darin, daß sie auf die Möglichkeiten verweisen, die für diese Gelder auf dem Anlagemarkt bestehen. Jede Mark, die in die Sparkassen getragen wird, erleichtert der deutschen Regierung die Finanzierung der großen Aufgaben, die gegenwärtig zur Rettung Deutschlands und zur endgültigen Behebung der Arbeitslosennot durchgeführt werden.

Dem Reichsparteitag entgegen

NSK. Vom 10. bis 16. September wird in diesem Jahr in Nürnberg der Reichsparteitag der NSDAP. stattfinden und wiederum ein gewaltiges Bild von dem politischen Willen des deutschen Volkes geben. In den Jahren seit dem ersten Aufmarsch der Kämpfer Adolf Hitlers hat sich ein ganz bestimmter Rhythmus für diese riesige politische Kundgebung entwickelt, die charakteristisch für die nationalsozialistische Bewegung geworden ist.

Ganz Deutschland wird im Zeichen dieses riesigen Aufmarsches der politischen Willensträger der Nation stehen. Wenn die Formationen der SA. und SS., der Politischen Leiter und der HJ., des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht durch die Straßen der alten Reichsstadt marschieren, dann ist es die Kraft der Nation, die hier marschiert, die sich offenbart in dem Zusammenklang der einzelnen Gliederungen der Bewegung als der Träger des neuen Staates.

Im Vordergrund des Parteitages steht diesmal die Grundsteinlegung zu der riesigen Kongreßhalle, in der dann später immer wieder das Führerkorps der Bewegung zusammentreten wird. Von besonderer Bedeutung ist auch die Einsetzung des Reichsarbeits- und -wirtschaftsrates im Rahmen der Dritten Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront, in der die richtungweisende Bedeutung für die weitere politische Gestaltung zum Ausdruck kommt.

*

Das Programm des Reichsparteitages

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz gibt das folgende Programm des Reichsparteitages 1935 bekannt:

Dienstag, den 10. September

15.30 Uhr: Empfang der Pressevertreter im Kulturvereinshaus durch den Reichspressechef der NSDAP., Pg. Dr. Dietrich.

17.30—18 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs.

18 Uhr: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathaussaal.

19.30 Uhr: Im Opernhaus Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg".

Von 10 bis 18 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge des Reichsarbeitsdienstes auf dem Bahnhof Dutzendteich und Rangierbahnhof.

Mittwoch, den 11. September

11 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luitpoldhalle.

22 Uhr: Kulturtagung im Opernhaus.

20—21 Uhr: Standkonzert am Adolf-Hitler-Platz.

Ab 19 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter.

Donnerstag, den 12. September

10 Uhr: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. Anschließend: Vorbeimarsch des Reichsarbeitsdienstes vor dem Führer auf der Zeppelinwiese.

14 Uhr: Tagung der Geldverwalter der HJ. und des BdM. im Sitzungssaal des Rathauses.

17.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

20.30 Uhr: Fackelzug der politischen Leiter durch die Straßen: Heinstraße, Regensburger Straße, Marientunnel, Bahnhofstraße.

21 Uhr: Abnahme des Fackelzuges der politischen Leiter durch den Führer am Bahnhof. Der Fackelzug marschiert weiter durch den Frauentorgraben, Plärrer, Fürther Straße, Willstraße, Deutschherrnstraße, dort Abwurf der Fackeln.

Freitag, den 13. September

Sondertagungen:

8.00 Uhr: Auslandsorganisation der NSDAP. im Apollo-Theater.

8.00 Uhr: NS.-Studentenbund.

8.30 Uhr: Amt für Beamte im Opernhau.

9.00 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP. und BNSDJ. im Kulturvereinshaus.

10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

13.00 Uhr: Tagung der Hauptschriftleiter der Parteipresse sowie der Presselandesleiter und Pressereferenten im Großen Rathaussaal.

14.30 Uhr: NS.-Kriegsopfer-Versorgung im Kulturvereinshaus.

14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses.

14.30 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Opernhaus.

14.30 Uhr: Reichsarbeitsdienstführung im Apollo-Theater.

17.00 Uhr: Apell der Politischen Leiter auf der Zeppelin-Wiese.

20.00 Uhr: Frauenkongreß in der Luitpoldhalle.

7 Uhr: Eintreffen der letzten Sonderzüge der politischen Leiter, von 7.00 bis 15.00 Uhr treffen die Sonderzüge der HJ. am Bahnhof Dutzendteich ein.

Ab 18.00 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge der SA., SS und NSKK.

Samstag, den 14. September:

10.00 Uhr: Der Führer spricht zur HJ. in der Hauptkampfbahn des Stadions.

11.30—14.00 Uhr: Dritte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront. Einsetzung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates.

12.00 Uhr: Tagung der NSV. im Kulturvereinshaus.

12.00 Uhr: Tagung des Schulungsamts im Operahaus.

15.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

Ab 15.00 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadion-Gelände.

20.00 Uhr: Feuerwerk.

13.00 Uhr: Eintreffen der letzten Sonderzüge der SA. und SS.

Sonntag, den 15. September:

8.00 Uhr: Apell der SA., SS. und NSKK. in der Luitpold-Arena. Anschließend: Marsch der SA., SS. und NSKK. durch die Straßen.

11.30 Uhr (ungefähr): Vorbeimarsch vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz.

18.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

Montag, den 16. September

Sondertagungen:

9.00 Uhr: Gau- und Kreisleiter, Gaupersonalamt- und Gau-Organisationsleiter im Opernhaus.

9.00 Uhr: Gau-, Kreis- und Politische Leiter im Apollo-Theater.

9.00 Uhr: Agrarpolitischer Apparat im Rathausbau.

9.00 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus.

9.00 Uhr: Amt für Technik im großen Rathaussaal.

9.00 Uhr: Erste Vorführung der Wehrmacht.

10.00 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle.

12.00 Uhr: NS.-Lehrerbund im Apollo-Theater.

12.00 Uhr: Amt für Volksgesundheit im Kulturvereinshaus.

14.00 Uhr: Vorführungen der Wehrmacht.

Kurze Tagesübersicht

Nach dem neuesten Bericht der Arbeitsämter hat die Zahl der Arbeitslosen um weitere 122 000 abgenommen, damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken.

*

Zum Reichsparteitag 1935, der vom 10. bis 16. September in Nürnberg stattfindet, wird jetzt das Programm der Tagungen veröffentlicht.

*

Nachdem in Brest Ruhe eingetreten ist, haben im Kriegshafen Toulon am Donnerstag abend schwerste Ausschreitungen stattgefunden, die mehrere Tote und viele Verletzte forderten.

*

Das Hochwasser des großen chinesischen Flusses Yangtse hat unermeßliche Opfer gefordert, so sind über 100 000 Menschen ertrunken und mindestens 14 Millionen sind obdachlos.

*

In Anwesenheit des Reichsleiters der DAF., Dr. Ley, fand in Goldberg die Beisetzungsfeierlichkeit für die zehn tödlich Verunglückten im Basaltsteinbruch Taschenhof statt.

*

In den französischen Blättern wird jetzt ein Teil der neuen Notverordnungen veröffentlicht, die eine Blüte des Wirtschaftslebens bringen sollen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

16.10 Uhr: Ansprache des Führers an die in Paradeaufstellung angetretenen Truppen.

17.00 Uhr: Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese.

18.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses.

21.00 Uhr: Truppenteile der Wehrmacht haben auf der Zeppelinwiese Biwak bezogen.

21.30 Uhr: Es marschieren sämtliche am Reichsparteitag teilnehmenden Musikerkorps der Wehrmacht aus den Biwaks zum Großen Zapfenstreich vor dem Führer auf der Zeppelinwiese auf.

Großer Zapfenstreich.

Anschließend Abtransport aller Formationen.

Die neue Grundbuchordnung

Vereinheitlichung des Verfahrens in Grundbuchsachen

Berlin, 9. Aug. Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, hat am 5. August 1935 eine Verordnung zur Aenderung des Verfahrens in Grundbuchsachen erlassen (Reichsgesetzblatt 1, Seite 1065 ff.), durch die die im Reich auf dem Gebiete des förmlichen Grundbuchrechtes bestehende außerordentliche Zersplitterung beseitigt wird. Die Verordnung ersetzt die in der Grundbuchordnung zugunsten der Landesgesetzgebung gemachten Vorbehalte teils durch einheitliche reichsrechtliche Vorschriften, teils dadurch, daß sie die Ausführung der Vorbehalte dem Reichsminister der Justiz überträgt.

So sollen künftig kraft Reichsrechts die Amtsgerichte Grundbuchämter sein. Die hierdurch erforderlich werdende Ueberleitung der Tätigkeit der Grundbuchämter auf die Amtsgerichte auch in den Ländern, in denen bisher andere Behörden mit der Führung der Grundbücher betraut waren — das sind Württemberg, Baden und Mecklenburg —, ist jedoch der besonderen Anordnung des Reichsministers der Finanzen vorbehalten und soll nach und nach unter möglichster Berücksichtigung örtlicher Gewohnheiten und Verhältnisse vorgenommen werden.

Ferner gibt die neue Verordnung einem in starkem Maße hervorgetretenen Bedürfnis entsprechend den Grundbuchämtern die Befugnis, in Fällen, in denen das Grundbuch hinsichtlich der Eintragung des Eigentümers unrichtig geworden ist, dem Grundstückseigentümer die Verpflichtung aufzuerlegen, den Antrag auf Berichtigung des Grundbuchs zu stellen und die zur Berichtigung erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Außerdem sieht die Verordnung besondere Verfahren zur Löschung gegenstandsloser Eintragungen und zur Beseitigung unklarer oder unübersichtlicher Rangverhältnisse vor.

Durch die Aenderung der Grundbuchordnung wurde ihre Neufassung erforderlich. Diese ist vom Reichsminister der Justiz am 5. August bekanntgegeben worden. (Reichsgesetzblatt 1, S. 1073 ff.)

Weiter wird in den nächsten Tagen eine Verordnung des Reichsministers der Justiz zur Ausführung der Grundbuchordnung ergehen, die in erster Linie die sachliche Zuständigkeit der Grundbuchbeamten regeln wird und hierbei einen Teil der den Urkundsbeamten der Geschäftsstelle bisher nur kraft Entlastung zugewiesenen Geschäfte zu eigenem Recht überträgt.

Von besonderer Bedeutung für die Vereinheitlichung des Grundbuchwesens im ganzen Reich wird die ebenfalls in den nächsten Tagen ergehende Allgemeine Verfügung über die Einrichtung und Führung des Grundbuchs, die sogenannte Grundbuch-Verfügung, sein. Sie wird das einheitliche deutsche Grundbuchmuster und einheitliche reichsrechtliche Vorschriften über die Führung des Grundbuches enthalten und damit einen langgehegten Wunsch maßgebender Wirtschaftskreise und der am Grundbuchverkehr beteiligten Volksgenossen erfüllen. Das neue Grundbuchmuster wird sich in seinem Aeußeren an das zurzeit schon im größten Teile des Reiches, nämlich in den Ländern Preußen und Baden und Teilen des Landes Thüringen, benutzte und bewährte Grundbuchmuster anlehnen.

Die Umstellung auf das neue Grundbuchsystem wird nicht von heute auf morgen geschehen können, sondern wird, soweit erforderlich, nach näherer Anordnung des Reichsministers der Justiz schrittweise vorgenommen werden. Die neuen Grundbuchvorschriften sollen, von einigen Ausnahmen abgesehen, am 1. April 1936 in Kraft treten. Sie bedeuten einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einem einheitlichen deutschen Reichsrecht.

Schwere Unruhen in Toulon

Sieben Tote und 200 Verletzte

Paris, 9. Aug. Die Unruhen in Toulon haben im Laufe des Donnerstag abend einen sehr ernsten Charakter angenommen. Nach Einbruch der Dunkelheit ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Aufrührern und Polizei gekommen. Um Mitternacht zählt man nach einer amtlichen Mitteilung bereits zwei Tote unter den Aufrührern, einen schwerverletzten Polizeibeamten und über 50 Verletzte, darunter 20 Ordnungsbeamte.

Von den Unruhen ist vor allem die untere Stadt betroffen. Gegen 21 Uhr, als Polizeikräfte Ansammlungen zerstreuen wollten und einige Revolverschüsse in die Luft abgaben, prasselte aus den Fenstern der umliegenden Häuser ein Hagel von Wurfgeschossen aller Art auf die Beamten herab. Gleichzeitig wurden auf den Straßen die Ladenscheiben eingeschlagen, Kolonialwarenläden geplündert, die Deckel der Kanalisationsschächte herausgerissen und gegen die Polizeipferde geschleudert.

Kurz nach Mitternacht hält der Widerstand der Aufrührer unverändert an. Der Präfekt hat ein Bataillon Infanterie angefordert, da die berittene Mobilgarde in den engen Straßen der Unterstadt gegen die Aufrührer nichts ausrichten kann. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe leuchten ständig die Dächer der Häuser im Aufruhrbezirk ab. Die Aufrührer versuchten, den Bahnhof zu stürmen, wurden aber von der Mobilgarde zurückgeschlagen.

Im Laufe des Abends versuchten die Meuterer das Gaswerk zu stürmen; sie wurden von Senegalschützen zurückgeschlagen. Die Polizei mußte immer und immer wieder gegen die Meuterer vorgehen, die zum Teil von den Dächern mit Gewehren auf die Beamten schossen. Schließlich wurden Senegalschützen eingesetzt, denen es gelang, gegen 2 Uhr morgens die Straßen zu säubern. Die Meuterer verteidigten sich mit großer Zähigkeit und errichteten Barrikaden, in deren Schutz die Läden zahlreicher Straßen geplündert wurden. Etwa 50 Meuterer wurden festgenommen, unter ihnen ein Italiener und mehrere nordafrikanische Arbeiter.

Nach der unheilvollen Nacht der Straßenkämpfe, Plünderungen und Zerstörungen herrscht Freitag früh völlige Ruhe in Toulon. Mit wenigen Ausnahmen haben sich die Arbeiter wieder in die Werften und Werkstätten des Kriegsmarinearsenals begeben.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind in Toulon nicht weniger als sieben Tote und überzweihundert Verletzte zu beklagen. Der Inspektor der Sicherheitspolizei, der sich unter den Schwerverletzten befindet, ist nicht in Lebensgefahr. Der Polizeidirektor hat seine verwundeten Beamten besucht und jedem einzelnen persönlich Worte der Anerkennung für ihren mutigen Einsatz im Dienste für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ausgesprochen. Im Justizpalast werden im Laufe des Freitag die zahlreichen Verhafteten verhört und im Schnellgerichtsverfahren abgeurteilt werden. Für den Abend und die Nacht wird ein verstärkter Ordnungsdienst durchgeführt, weil neue Kundgebungen befürchtet werden. In amtlichen Kreisen hofft man jedoch, daß sich die blutigen Ereignisse des Vorabends und der Nacht nicht wiederholen.

Die Straßen Toulons, die den Schauplatz des nächtlichen Bürgerkrieges bildeten, so meldet Havas, bieten einen trostlosen Anblick. Vom Platz der Freiheit bis zum Kriegshafen ist der Boden bedeckt mit Trümmern und Scherben der großen Schaufenster und Reklameschilder, kantigen Splittern der Gußeisenkandelaber und der zerschlagenen Lampen. Die Räume der Zeitungsdruckerei des „Petit Var" und des dazugehörigen Lesesaales sind von den Meuterern zerstört und geplündert worden. Ebenfalls ist ein Waffengeschäft von den Aufrührern geplündert worden. Diese Stelle war natürlich der Mittelpunkt des verbissenen Widerstandes der Revolutionäre, die von dort aus ein förmliches Schnellfeuer auf die vorrückenden Truppen der Garde Mobile eröffneten. Hier gab es Tote und Schwerverletzte auf beiden Seiten.

*

Wiederaufnahme der Arbeit in Brest

Paris, 9. Aug. In Brest ist am Freitag morgen in allen Werkstätten des Arsenals die Arbeit wieder aufgenommen worden. Ohne Zwischenfälle haben sich die Arbeiter ruhig in die Werften begeben. Die Stadt hat wieder ein ruhiges Aussehen angenommen. Die zur Verstärkung von auswärts herangezogenen Truppen haben sich in ihre Garnisonstadte begeben. Die Polizei- und Gendarmeriestreifen sind von den Straßen zurückgenommen worden.

Die französische Presse zu den Unruhen

Paris, 9. Aug. Die Pariser Presse zeigt sich über die Berichterstattung des Auslandes in Zusammenhang mit den blutigen Straßenunruhen in verschiedenen französischen Hafenstädten sehr ungehalten.

Der „Temps" weist besonders darauf hin, daß man vor allem die Streikbewegung und die Meuterei nicht verwechseln dürfe, denn in diesen beiden Bewegungen finde man nicht dieselben Elemente wieder. Der Proteststreik der Arbeiter sei von berufsmäßigen Aufwieglern dazu ausgenützt worden, die Meuterei anzuzetteln. Die Feststellung der verantwortlichen Drahtzieher werde mit allen Mitteln betrieben werden. Die Oeffentlichkeit müsse jedenfalls vor Falschmeldungen gewarnt werden, die von kommunistischen Kreisen oder ausländischen Zeitungen aus Berechnung in Umlauf gesetzt würden.

Im Gegensatz dazu stellt das „Journal des Debats" fest, daß die wahre Ursache der Zwischenfälle ausschließlich im Kommunismus zu suchen sei. Frankreich befinde sich heute an einem Scheidewege und der einzige vernünftige Ausgang aus dem Dilemma sei, den Weg einzuschlagen, der Moskau den Rücken kehre.

Die „Liberté" beschuldigt die deutsche, gleichzeitig aber auch die polnische Presse, die letzten Ereignisse unter ungewöhnlichen Ueberschriften ausgeschlachtet zu haben. Die französischen Matrosen und der größte Teil der Arbeiter des Arsenals seien weder Aufständische noch Revolutionäre.

*

Auch in Cherbourg Kundgebungen

Paris, 9. Aug. Der Paris Soir meldet in einer Spätausgabe, daß die meisten Belegschaften des Marinearsenals von Cherbourg am Donnerstag die Arbeitsstätten verlassen hätten. Eine Gruppe extremistischer Rädelsführer habe sich zur Unterseebootsflottille begeben und dort die Internationale angestimmt. Inzwischen seien auch die streikenden Arbeiter im Zuge vom Arsenal zur Unterseebootsflottille vorgedrungen.

*

„Champlain" noch immer in Le Havre

Paris, 9. Aug. Der Personendampfer „Champlain", der mit 24stündiger Verspätung in der Nacht zum Freitag von Le Havre nach Amerika hätte abfahren sollen, hat wegen der Fortsetzung des Streiks der Besatzung seine Ausreise nicht antreten können.

Wieder 122 000 Arbeitslose weniger

Berlin, 9. Aug. Während sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten des Vorjahres bis auf eine Abnahme um 55 000 Arbeitslose im Juli verlangsamt hatte, brachte, dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zufolge, der Juli d. J. nach den Feststellungen der Arbeitsämter eine Abnahme um weitere 122 000 Arbeitslose. **Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken.** Sie hat demnach innerhalb der letzten beiden Monate die 2-Millionen-Grenze bereits um eine Viertelmillion unterschritten.

Bei der Abnahme haben zu einem erheblichen Teil das Baugewerbe und dessen Lieferindustrien, sowie wegen der durch die Witterung begünstigten Ernte die Landwirtschaft mitgewirkt. Aber auch die konjunkturabhängigen Berufe haben mit wenigen Ausnahmen einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. In gebietlicher Hinsicht waren an der Entlastung des Arbeitseinsatzes im Gegensatz zum Juli des Vorjahres alle Landesarbeitsamtsbezirke, zum Teil stärker als im Vormonat, beteiligt. Innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen ist nach den Reichsziffern nur im Bekleidungsgewerbe eine jahreszeitlich bedingte Verschlechterung eingetreten.

Die Unterstützungseinrichtungen haben in ihrer Entwicklung mit der allgemeinen Auflockerung des Arbeitseinsatzes Schritt gehalten. In der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist eine Abnahme um 63 000 auf 904 000 Unterstützte eingetreten, während die arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsunterstützungsempfänger um 35 000 auf 386 000 abgenommen haben. In den drei Unterstützungseinrichtungen wurden demnach insgesamt Ende Juli noch 1 290 000 arbeitslose Volksgenossen betreut gegenüber 1 388 000 Ende Juni. Bei der günstigen Gesamtentwicklung des Arbeitseinsatzes ist besonders beachtlich, daß auch im Juli die Zahl der Notstandsarbeiter um weitere 35 000 planmäßig gesenkt werden konnte. Es standen

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Eismann.

11 Nachdruck verboten

Aber Frau Christine wußte keinen anderen Rat als den einzigen:

„Du mußt vergessen, Regina, denn zwischen den Overhof und Falkenberg kann nie ein Glück erblühen."

Immer wieder mußte Regina an die Worte ihrer Mutter denken, während sie bei dem Abendessen zwischen den Eltern saß. Sie war froh, daß der Kommerzienrat Schilling als Gast erschienen war, denn dadurch wurde die Aufmerksamkeit ihres Vaters von ihr abgelenkt.

Regina aber fühlte mit einem Male, daß sie fremd geworden war im Elternhaus, fremd um der Liebe willen, die sie im Herzen trug.

Wie hatte sie dieses Zimmer mit seinen alten flämischen Bauernmöbeln, mit der gemütlichen Ecke an dem großen Kachelofen geliebt.

Heute aber erschien es ihr kalt und düster, so daß sie fröstelte, trotzdem der Ofen eine behagliche Wärme ausstrahlte.

Immer wieder drängten sich Tränen in ihre Augen, denn es war ihr so weh ums Herz. Die Worte ihrer Mutter, der unheimliche Schwur, zu dem ihr Vater sie gezwungen hatte, lasteten wie ein drückender Alp auf ihr. Heimlich tastete Frau Christine unter dem Tisch nach der Hand ihres Kindes, und ihre besorgten Blicke erinnerten Regina immer wieder daran, daß sie nichts von ihrer Seelennot verraten durfte.

Und so mühte sie sich ab, ein Lächeln zu zeigen, während sie dem Gespräch des Kommerzienrats lauschte, der alles tat, um Reginas Interesse zu fesseln.

Aber als der Vater sich mit Kommerzienrat Schillings nach dem Abendessen für kurze Zeit nach seinem Arbeitszimmer zurückzog, um dort die neuesten Presse- und Börsenberichte durch das Radio zu hören, da ertrug es Regina nicht mehr länger im Haus. Sie sehnte sich nach der frischen Luft, denn sie glaubte, an der Not ihres Herzens ersticken zu müssen.

Hastig warf sie sich einen Mantel um die Schultern und eilte in den Garten. Uebermächtig wühlte der Schmerz in ihrem armen Herzen, während sie am Gartentor stand und mit sehnsüchtigen Blicken nach dem Schloß hinüberschaute.

Tiefe Stille herrschte um sie her.

Da plötzlich vernahm Regina den Hufschlag eines Pferdes. Und ehe sie noch einen klaren Gedanken zu fassen vermochte, tauchte ein Reiter vor ihr auf. Dicht vor dem Tor brachte er das Pferd zum Stehen, schwang sich aus dem Sattel, eilte auf sie zu und faßte nach ihren Händen, die eiskalt geworden waren. Regina stand regungslos und starrte Harald mit brennenden Blicken an.

„Regina, du hast mich erwartet?"

Im gleichen Augenblick aber erklang vom Hause her die Stimme Martin Overhofs, die barsch und erregt rief: „Regina, wo bist du —"

Erschrocken zuckte Regina zusammen. Aber der Mond hatte Mitleid mit den Liebenden und verkroch sich hinter einer dunklen Wolke, so daß der Hof in tiefster Finsternis dalag.

Erregt flüsterte Harald von Falkenberg, während er Reginas Hände fest an seine Lippen preßte:

„Regina, wir müssen uns wiedersehen, müssen uns aussprechen —"

Doch angstvoll schluchzte das junge Mädchen:

„Mein Vater kommt; geh, geh, er darf uns nicht sehen."

„Einmal wird er es ja doch erfahren, daß wir uns lieb haben, Regina."

Aber Regina achtete auf diese Worte kaum, sondern lauschte mit angespannten Sinnn nach rückwärts, von wo abermals die rufende Stimme ihres Vaters zu vernehmen war.

„Regina! Mädel! Warum antwortest du nicht?"

Hastig riß Regina sich los und stammelte:

„Geh, ich bitte dich, geh; sonst geschieht ein Unglück —"

„Regina, ich muß dich wiedersehen, schreibe mir, wo uns eine Begegnung möglich ist —"

Regina antwortete nicht mehr, sondern eilte mit raschen Schritten nach der Haustür, wo soeben das Auto des Kommerzienrats Schillings vorfuhr, so daß die grellen Lichter des Scheinwerfers den Hof erhellten.

Mit mißtrauischen Blicken schaute Martin Overhof seiner Tochter entgegen.

„Warum gabst du mir keine Antwort, Regina, als ich dich rief? Du mußt mich doch gehört haben?"

Dabei suchten Martin Overhofs Blicke forschend umher, so daß auch Regina angstvoll nach jener Stelle schaute, an der sie mit Harald von Falkenberg gestanden hatte. Aber Roß und Reiter waren im Dunkel der Nacht verschwunden.

Und Kommrzienrat Schillings überhob Regina einer Antwort, als er lachend Martin Overhof erklärte:

„Sie scheinen ganz zu vergessen, daß junge Mädchen gern schwärmen und träumen. Das ist doch das Vorrecht der Jugend."

Dankbar schaute Regina Schillings an und da dieser sich jetzt verabschiedete und mit ihrem Vater noch über verschiedene geschäftliche Dinge zu sprechen hatte, vergaß Martin Overhof, die Tochter weiter auszufragen. Doch als Regina sich später zum Gutenachtkuß zu ihrem Vater beugte, hielt er eine Weile sein Kind fest, lachte zufrieden und murmelte vor sich hin:

„Das Träumen wird vergehen, wenn du einen Pflichtenkreis hast, und daß diesen bald bekommst, dafür werde ich Sorge tragen —"

Fragend schaute Regina ihren Vater an.

Doch mit einer hastigen Handbewegung schnitt ihr Martin Overhof das Wort ab und entgegnete:

„Später, Regina, später sollst du alles erfahren, jetzt geh schlafen."

Noch einmal schaute er Regina mit so durchdringenden Blicken an, als wäre es ihm möglich, die Gedanken hinter ihrer Stirne zu lesen. Dann aber wandte er ihr den Rücken und ging nach seinem Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ende Juli nur mehr 168 000 Notstandsarbeiter in zusätzlicher Beschäftigung.

Verbot der Klassenwimpel in den Schulen

Berlin, 9. Aug. Es hat sich in den letzten Jahren der Brauch herausgebildet, daß die einzelnen Klassen einer Schule sich besondere Wimpel beilegten und diese bei geschlossenem Auftreten der Klasse zeigten. Dieser Brauch war, so wird in einem Erlaß des Reichserziehungsministers betont, verständlich in der Systemzeit, weil er dadurch die Schuljugend der Notwendigkeit überhob, bei festlichen Veranstaltungen die ihr verhaßten schwarz-rot-gelben Farben zu zeigen. Heute folgt die gesamte Jugend begeistert der Hakenkreuzfahne. Das Mitführen von Klassenwimpeln entspricht daher nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen, weil durch die große Zahl der verschiedenen Wimpel der Eindruck einer Zersplitterung der Jugend entstehen könnte, die glücklicherweise endgültig überwunden ist. Der Reichserziehungsminister hat daher, wie NdZ. meldet, angeordnet, daß Klassenwimpel nicht mehr zu führen sind. Wo Schulfahnen vorhanden sind, die eine alte Tradition verkörpern, dürfen sie bei geschlossenem Auftreten der ganzen Schule neben der Hakenkreuzfahne geführt werden.

Kolping-Familie im Kreise Lüdinghausen aufgelöst

Münster, 9. Aug. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster teilt mit: Auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist die Kolpingfamilie des Kreises Lüdinghausen (Regierungsbezirk Münster) auf Grund der bekannten Vorfälle in Werne an der Lippe mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.

Die Danzig-polnischen Vereinbarungen

Danzig, 9. Aug. Die Abmachungen in dem Konflikt zwischen Danzig und Polen, die denselben grundsätzlich beilegen, sind im Danziger Senatsgebäude vom Senatspräsident Greiser und Senatsrat Böttcher einerseits und von Minister Roman und Minister Papée andererseits unterzeichnet worden. Die Abkommen werden in weiteren Einzelverhandlungen ihre Ergänzung finden müssen. In einem zwischen beiden Parteien vereinbarten Communiqué wird dazu folgendes mitgeteilt:

„Beseelt von dem Wunsche, alle Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit im Danzig-polnischen Verhältnis ergeben hatten, aus dem Wege zu räumen und in vollkommener Einigkeit, die in den letzten zwei Jahren des Zusammenarbeitens bewährte Linie der direkten Aussprache weiterhin einzuhalten, haben sich die bevollmächtigten Vertreter Danzigs und Polens zusammengefunden, um den Grund der bestehenden Schwierigkeiten zu untersuchen und eine Lösung zu finden."

In einem ebenfalls von beiden Parteien unterzeichneten Zusatzprotokoll wird ferner folgendes bestimmt:

„Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung werden in Verhandlungen treten zwecks Abschluß einer Vereinbarung, welche die Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf den polnischen Transithandel und Verkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig und den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Polen und Danzig beseitigen soll. Der Senat der Freien Stadt Danzig wird für eine vorübergehende Zeit die Guldenbewirtschaftung noch aufrechterhalten. Während dieser Zeit wird Polen keinen neuen Antrag auf ausschließliche oder bevorzugte Verwendung des Zloty in der Hafen- oder Eisenbahnverwaltung stellen, jedoch wird im Interesse der polnischen Wirtschaft die Erhebung der Zollabgaben in Danzig während dieser Zeit in Zloty erfolgen. Nach diesem Zeitpunkt treten die Bestimmungen des Art. 205 Abs. 2 des Warschauer Abkommens wieder in Kraft."

Außerdem sind in den Besprechungen von beiden Parteien mündliche Erklärungen abgegeben worden. Von Danziger Seite wurde erklärt: „Sollten sich im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf dem polnischen Transithandel und Verkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig und den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen Besprechungen zwischen den Leitern beider Notenbankinstitute als notwendig erweisen, so werden diese Besprechungen vorgenommen."

Von polnischer Seite wurde erklärt: „Im Namen der polnischen Regierung bestätige ich im Hinblick auf die heutigen Abmachungen, daß das Hafenabkommen vom 5. August 1933 und vom 18. September 1933 die rechtliche und tatsächliche Grundlage für die Abwicklung des Danziger Hafenverkehrs weiter bildet."

*

Polnische Pressestimmen

Warschau, 9. Aug. Die polnische Presse gibt ihrer Befriedigung über die Beilegung des Streites mit Danzig Ausdruck. Sie bemerkt übereinstimmend, daß die wirtschaftlichen Belange Polens in Danzig nunmehr hinreichend sichergestellt seien. Polen habe Danzig gegenüber immer die besten Absichten gehegt. Es werde nach wie vor die Auffassung verteidigen, daß die Lebensbelange der Freien Stadt durch die engste wirtschaftliche Verbindung mit Polen am besten gewährleistet seien.

Beisetzung der Opfer von Taschenhof

Dr. Ley ehrt die Gefallenen der Arbeit

Goldberg, 9. Aug. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Stadt und Kreis Goldberg fand am Freitag im Saal des Hotels „Prinz Heinrich" zu Goldberg die Trauerfeier für die durch den Felssturz im Basaltsteinbruch Taschenhof ums Leben gekommenen Arbeitskameraden statt.

Kurz vor Beginn der Feierstunde betraten die Fahnenabordnungen der Ehrenformationen den Saal und nahmen rechts und links von den Särgen Aufstellung. Dann traf Reichsorganisationsleiter Staatsrat Dr. Ley in Begleitung des Gauleiters und Oberpräsidenten Wagner im Trauersaal ein. Tief ergriffen grüßten die beiden die Toten mit dem deutschen Gruß und legten vier riesige Kränze an den Särgen nieder.

Dann ergriff Dr. Ley das Wort und führte u. a. aus: „Das Leben ist ein unerhört harter Kampf. Hier liegen Männer, die die Hoffnung ihrer Angehörigen, ihrer Familien waren. Sie zogen frohgemut hinaus an ihre Arbeit und kehrten nicht wieder. Es ist hart und furchtbar für alle, die sie lieben. Und doch, meine teuren Angehörigen, richtet den Blick auf die Lebenden und nicht auf die Toten. Sie sind eigentlich den schönsten Tod gestorben, den je ein Mensch sterben kann, den Heldentod bei der Arbeit im Kampf um das Schicksal."

Dr. Ley überbrachte sodann die Grüße des Führers, der ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, daß der Tod dieser Kameraden der Arbeit nicht umsonst sei. Diese Männer hätten gewußt, daß sie für ein neues Deutschland gearbeitet und gekämpft haben.

Gauleiter und Oberpräsident Joseph Wagner wandte sich zunächst an die Hinterbliebenen. Sie hätten in diesen Tagen sicherlich eines erfahren: Wenn sie allein auf sich selbst gestellt gewesen wären, dann wäre der Schicksalsschlag schier unerträglich für sie gewesen. So aber wüßten sie, daß sie nicht allein unter dem harten Los litten, sondern daß das ganze Volk nach besten Kräften im Rahmen des menschlichen Vermögens und Könnens helfe.

Dann senkten sich die Fahnen und das Lied vom guten Kameraden leitete zu den Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen über, worauf der Männerchor die Trauerfeier beschloß. Nach der Feierstunde richtete Dr. Ley noch einige tröstende Worte an die Hinterbliebenen. Dann wurden die Särge in die Heimatdörfer der Toten übergeführt, um dort beigesetzt zu werden.

Neue französische Notverordnungen

Paris, 9. Aug. 83 neue Notverordnungen, von denen jetzt 41 veröffentlicht werden, bilden die Ergänzung der Verordnungen vom 17. Juli. Durch die damaligen Verordnungen hat die Regierung das Gleichgewicht des Haushalts wiederherzustellen versucht und die Währung vor weiteren Angriffen geschützt. Die neuen Notverordnungen sollen eine Blüte des Wirtschaftslebens bringen und die Lebenshaltungskosten senken.

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit wird die Frist der Durchführung großer öffentlicher Arbeiten verkürzt. Ferner sind weitere öffentliche Arbeiten in ganz Frankreich vorgesehen: Straßenbauten, Beseitigung gefährlicher Kreuzungen von Straßen mit Eisenbahnkörpern und Verhinderung von Flußüberschwemmungen. Für diese Maßnahmen steht zunächst eine Milliarde Francs (160 Millionen RM.) zur Verfügung.

Eine der Verordnungen verfügt die Einsetzung eines Ausschusses zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, der u. a. die Aufgabe hat, die Beschäftigung ausländischer Arbeiter und Handwerker zu begrenzen. Eine andere Verordnung bringt Maßnahmen zum Schutze der Sparer vor zweifelhaften Unternehmungen.

Auf dem Gebiete der Handelspolitik bringen die neuen Verordnungen den Ausfuhrfirmen verschiedene Erleichterungen, dagegen werden 23 Industrie-Einfuhrhöchstmengen abgeschafft. Preissenkungen bringt hauptsächlich die Regelung des Fleischmarktes. Die Lage der Landwirtschaft soll durch Senkung des Kleinhandelspreises gebessert werden. Die Verordnung befugt den Ausschuß, Kleinhandelsfestpreise festzusetzen. Die Kleinhandelsfirmen, die für die öffentliche Verwaltung arbeiten oder liefern, werden mit einer vorübergehenden Sondersteuer belegt. Eine weitere Verordnung sieht vor, daß die 10prozentige Kürzung der staatlichen Bezüge in gewissen Fällen gemildert werden kann, so z. B. für über 65 Jahre alte Rentner mit weniger als 100 000 Franc Einkommen.

Abessiniens „geheime Kriegsvorbereitungen"

Rom, 9. Aug. „Giornale d'Italia" veröffentlicht einen „geheimen Mobilmachungsbefehl" des Kaisers von Abessinien, nach dem am 12. September alle wehrfähigen Männer bewaffnet nach den von ihren Führern angeordneten Plätzen aufbrechen müssen. Die Führer erhalten drei Tage vorher die notwendigen Anweisungen. In dem Geheimbefehl sollen ferner Anweisungen für jede Provinz enthalten sein.

Das Blatt unterzieht hierbei die bisherigen abessinischen Kriegsvorbereitungen einer mit vielen Einzelheiten belegten Prüfung. Nach diesen Angaben hat Abessinien bisher 110 000 Bewaffnete nach dem Gebiet nahe der italienischen Grenze entsandt. Innerhalb von drei Tagen seien nicht weniger als drei große Karawanen mit über 1000 Maultieren mit Maschinengewehren und Munition aufgebrochen, um die Grenzgebiete nach Somaliland zu versorgen. An der Grenze nach Erytrea zu seien ebenfalls die militärischen Vorbereitungen in vollem Gange. Am Tigre-Fluß entlang sei eine Schützengrabenkette gelegt worden. Große Truppentransportwege seien im Bau. Ueberall würden Waffenmagazine erbaut. Ueber die wichtigsten Flüsse würden mit größter Beschleunigung Brücken geschlagen.

Das italienische Flugzeugunglück

Alexandrien, 9. Aug. Die vollständig verkohlten Leichen der Insassen des abgestürzten italienischen Flugzeuges wurden am Freitag nach Kairo übergeführt. Der italienische Gesandte, der sich während der Sommermonate in Alexandrien aufhält, hat sich ebenfalls dorthin begeben, um die Einsargung der Leichen zu überwachen und die wahrscheinlich beabsichtigte Ueberführung nach Italien vorzubereiten. Die Ursache des Unglücksfalles ist immer noch unbekannt, man vermutet jedoch nach wie vor, daß es sich um eine Explosion des Benzinbehälters gehandelt hat.

Der 14. Sitzungstag der Komintern

Moskau, 9. Aug. Am Donnerstag, dem 14. Sitzungstag des Kominternkongresses, standen die Aussichten für die Bildung der sogenannten antifaschistischen Einheitsfront in den verschiedenen Ländern zur Aussprache. Als erster Redner erklärte ein spanischer Kommunist, in seinem Lande hätten die Kommunisten mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, jedoch stehe seit Mai die Frage der Einheitsfront auf der Tagesordnung. Zu diesem Zweck „streckten die spanischen Kommunisten ihre brüderliche Hand den Sozialdemokraten, den Unorganisierten und selbst den Monarchisten (!) hin".

Nach einem Vertreter der Jugend-Internationale ergriff als letzter Redner in der Vormittagssitzung ein österreichischer Kommunist das Wort, der ein Anwachsen des kommunistischen Einflusses in Oesterreich feststellen zu können glaubte und sich für einen gemeinsamen Kampf mit den bürgerlichen Parteien gegen den „österreichischen Faschismus" einzusetzen versprach.

*

„Unser Ziel ist ein Sowjetdeutschland" (!)

Die Gewohnheit der Kominternleitung, Reden, deren Bedeutung den Genossen besonders vor Augen geführt werden soll, nach ihrer inhaltlichen Wiedergabe im Sitzungsbericht auch noch später im Wortlaut zu veröffentlichen, kommt im weiteren Verlauf des Kongresses auch einzelnen Debatte-Rednern zugute, deren Ausführungen nachdrücklich herausgestellt werden sollen. Zu diesen Rednern gehört nunmehr auch der „deutsche" Kommunist Walter, dessen Bündnisangebot an die katholischen Verbände in der Sitzung am Mittwoch von den Komintern-Teilnehmern demonstrativ beklatscht wurde. Der Wortlaut seiner Ausführungen läßt noch deutlicher erkennen, daß die Komintern in einer Unterhöhlung der staatlichen Gewalt in Deutschland gegenwärtig ihre wichtigste Aufgabe erblickt.

„Das Ziel unserer Politik ist ein Sowjetdeutschland!" (!!) Außer der Ausnutzung aller „legalen Möglichkeiten", die sich den kommunistischen Agenten in Deutschland böten, sollten im Lager der Nationalsozialisten selbst (!!) „die Massen für einen Kampf gegen den Nationalsozialismus aktiviert, die Opposition gestärkt und in den bourgoisen Kreisen Unzufriedenheit geschürt werden". „Der Schlüssel zu unserer antifaschistischen Tätigkeit liegt in den nationalsozialistischen Massenorganisationen." Auch in der Hitlerjugend müsse fester Fuß gefaßt werden. Die „deutschen" Genossen sollten kühn den Weg der Entfaltung dieser gefährlichen, aber interessanten Arbeit betreten, denn „die Erfahrung hat gelehrt, daß die Organisation eines Streiks und des aktiven Widerstands erst in einem Stadium möglich ist, wenn die illegalen Vorbereitungen dazu genügend fortgeschritten sind". Den Katholiken insbesondere ruft er zu: „Haltet euch fest aneinander! Wir sind bereit, alles, was uns in der Weltanschauung trennt, in den Hintergrund treten zu lassen und gemeinsam mit euch für Gewissensfreiheit und für die Herstellung der bürgerlichen Freiheit zu kämpfen!"

Ueber 100 000 Personen ertrunken

14 Millionen Obdachlose — Die Opfer des Yangtse

Schanghai, 9. Aug. Die ungeheuren Verluste an Menschenleben und der unermeßliche Schaden, den das Hochwasser des Yangtse in den Provinzen Hupei, Nganhwei, Kiangsi, Hunan verursacht hat, gehen aus einer amtlichen Mitteilung des Vorsitzenden der chinesischen Reichsstelle für die Hochwassergeschädigten, Hsuschihyin, hervor. Danach sind in den genannten Provinzen mehr als 100 000 Menschen ums Leben gekommen. Außerdem wurden mindestens 14 Millionen obdachlos. Die Ueberschwemmungen haben über 100 000 Quadratkilometer Land verwüstet. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf rund eine halbe Milliarde mexikanischer Dollar.

Lokales

Wildbad, den 10. August 1935.

Landeskurtheater. Heute Abend kommt die schmissige Operette „Der Zigeunerbaron" zur Wiederholung. Sonntag abend gelangt eine der besten Lustspiel-Neuheiten zur Aufführung „Großreinemachen" von L. Huxley. Der Verfasser wandelt hier das schöne Thema ab, wie durch ein wackeres, einfaches Mädchen ein verwöhnter Jüngling der „Gesellschaft" doch noch zu einem brauchbaren Kerl gemacht wird, und wie sie zum Lohne diesen also Verwandelten dann auch tatsächlich bekommt. Das Ganze wirklich witzig gemacht, voll hübscher Einfälle und einem Schuß tieferer Bedeutung, ein Lustspiel, an dem Sie Ihre helle Freude haben werden. Die beiden Hauptrollen spielen Hansi Stadler und Günter Hager. Beginn 8¼ Uhr, Ende 10¼ Uhr. — Montag abend kommt das entzückende und beste deutsche Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" von A. v. Kotzebue. Dieses Lustspiel findet immer wieder große Begeisterung beim Publikum. Die originellen Bühnenbilder wurden von Herbert Buhe am Stadttheater Heilbronn entworfen und angefertigt.

— **Das Obst waschen!** Ungewaschenes Obst weist, wenn es dem Staube ausgesetzt ist oder dem Betasten durch Verkäufer und Käufer, Unmengen kleinster Lebewesen auf, die beim Verzehren dem Magen und dem Darm Gefahren bringen können. Manche dieser Bakterien sind freilich an und für sich harmlos und rufen keine lebensgefährlichen Erkrankungen hervor. Aber zur Obstzeit treten Magen- und Darmstörungen, Durchfälle und Verstimmungen häufig auf. Solche Störungen können die Ursache zu schweren Krankheiten sein, indem sie die natürliche Widerstandsfähigkeit des Körpers verringern. Darum lasse man Vorsicht walten, scheue die kleine Mühe nicht und wasche die Früchte vor dem Genuß.

Württemberg

Wegen Konkubinats in Haft

Stuttgart, 9. Aug. Das Württ. Politische Landespolizeiamt teilt mit: Gegen den staatenlosen ostjüdischen Metalldrücker Samuel Scher und seine Freundin Klara Moosbrugger, die arischer Abstammung ist, wurde eine einwöchige Haftstrafe verhängt. Das Paar, das seit Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt, hatte vor einigen Monaten den Antrag auf Trauerlaubnis gestellt, der jedoch von der zuständigen Stelle aus rassepolitischen Gründen abgelehnt wurde. An dem Konkubinat, das die beiden trotzdem bis in die letzte Zeit weiterführten, nahmen die Hausgenossen berechtigten Anstoß. Die Mutter des Scher, die das Zusammenleben des Paares in ihrer Wohnung jahrelang duldete und unterstützte, wird sich wegen erschwerter Kuppelei vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Warnung vor eigenmächtigen Preiserhöhungen

Stuttgart, 9. Aug. Das Gaupresseamt der NSDAP. teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die im Oktober vorigen Jahres festgesetzten **Rindfleischpreise unverändert weiter gelten.** Eigenmächtige Preiserhöhungen werden unnachsichtlich verfolgt.

Sicherungsmaßnahmen gegen spinale Kinderlähmung

Schwäb. Hall, 9. Aug. Bei den Kindern einer in Schwäbisch Hall im Stadtgebiet Weiler lebenden Familie, die auf Besuch in einer der verseuchten Gemeinde weilten und die in das Diakonissenhaus eingeliefert wurden, wurde einwandfrei die spinale Kinderlähmung festgestellt. Das städt. Polizeiamt Schwäb. Hall hat sofort noch in der Nacht zum Freitag die erforderlichen polizeilichen Verfügungen erlassen. Die Arbeiter, die in Weiler ihrer Arbeit nachgehen, werden von ihrer Arbeitsstätte ferngehalten. Jeder Verkehr zu und jeder Verkehr von Weiler wird unterbunden. Die Bewohner sind zur strengsten Einhaltung der hygienischen und desinfizierenden Vorschriften verpflichtet worden. Bis jetzt hat sich die Seuche auf die eingetretenen Einzelfälle beschränkt, daher sind die übrigen Stadtteile von Schwäb. Hall nicht abgesperrt.

Die Jedermannspiele, deren Besuch in diesem Jahr ein verhältnismäßig guter war, wurden sofort vorzeitig abgebrochen. Auch die Vorstellung der Jedermannspiele am Samstag, 17. August, die zur zehnjährigen Wiederkehr der Jedermannspiele veranstaltet worden wäre, und zu der der Leiter des Reichsverbands Deutscher Freilichtspiele, Oberfeldmeister Kircher, sein Erscheinen zugesagt hatte, muß ausfallen. Bis jetzt sind Gott sei Dank nur leichtere Fälle angemeldet mit Ausnahme der bereits gemeldeten beiden Todesopfer. Die Seuche ist weiterhin in den Gemeinden Fichtenberg, Oberrot und Eutendorf des Kreises Gaildorf ausgebrochen.

Stuttgart, 9. Aug. (Hollands Ministerpräsidentin Stuttgart.) Am Donnerstag ist der holländische Ministerpräsident Dr. Henric Colijn mit Gemahlin aus Holland in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquardt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

abgestiegen. Ministerpräsident Colijn hat Freitag früh im Kraftwagen Stuttgart wieder verlassen, um sich nach München zu begeben.

Vom Dach gestürzt. An einem Hause der Brunnenstraße in Bad Cannstatt stürzte am Dienstag nachmittag ein 32 Jahre alter Dachdecker bei der Ausführung von Dachausbesserungsarbeiten etwa zehn Meter hoch ab. Er trug schwere Verletzungen davon, die seine Aufnahme in das Krankenhaus Bad Cannstatt erforderlich machten.

Verschüttet. Bei Grabarbeiten für das Fundament eines Neubaus der Unteren Birkenwaldstraße wurde am Freitag der 30 Jahre alte Georg Frick von einstürzenden Erdmassen begraben. Die zur Rettung herbeigerufenen Feuerwehrmannschaften konnten den Verschütteten zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit bergen, doch erlag er schon kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Messerheld. Bei Streithändeln wurde in der Talstraße in Gaisburg ein 33 Jahre alter Beteiligter durch einen Messerstich in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte mußte in das Karl-Olga-Krankenhaus verbracht werden. Der Täter ist festgenommen.

*

Endersbach, OA. Waiblingen, 9. Aug. (**Blutvergiftung.**) Der Weingärtner Ernst Hetz bekam bei der Arbeit einen Dorn in seine rechte Hand. Er schenkte der Sache keine weitere Beachtung; es trat Blutvergiftung ein und der erst 40 Jahre alte Mann starb nach wenigen Tagen.

Schnait, OA. Schorndorf, 9. Aug. (**Vom Silchermuseum.**) Aus Anlaß der Einweihung des umgebauten Silchermuseums veranstaltet hier am Sonntag, 8. September, der Schwäbische Sängerbund eine Feier, an der voraussichtlich der Sängergauführer, der württ. Innenminister Dr. Schmid, teilnehmen wird.

Heilbronn, 9. Aug. (**Wanderschau.**) Der Gauamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schulz-Stuttgart, eröffnete am Donnerstag innerhalb der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen" eine Sonderschau der DAF., die zum ersten Mal gezeigt wird und als Wanderschau gedacht ist. In Gegenüberstellungen von einst und jetzt werden in Tabellen und vor allem in Bildern die Aufgaben der DAF. gezeigt. Die Schau gibt einen interessanten Einblick in die vielseitigen Aufgaben der DAF.

Gaildorf, 9. Aug. (**Brand.**) Beim Pfeifenrauchen haben in Wegstetten am Donnerstag zwei sechs- und siebenjährige Buben den Schuppen ihres Vaters Johann Weller aus Fahrlässigkeit angezündet. Das Feuer griff auf einen weiteren Schuppen über und nur mit Mühe konnte bei dem herrschenden Wassermangel das Wohnhaus gerettet werden.

Ebingen, 9. Aug. (**Tot aufgefunden.**) Am Mittwoch wurde auf der Straße von Winterlingen nach Blättringen ein Mann, von Böhringen OA. Rottweil stammend, tot aufgefunden. Die Ursache des Todes ist Herzschlag.

Schwendi, OA. Laupheim, 9. Aug. (**Tödlich verunglückt.**) Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Mittwoch in der Schmiedstraße. Der etwa 12 Jahre alte Max Hutzmann, Pflegekind des W. Gerner, war einem hiesigen Bauernsohn beim Baden seiner beiden Pferde in der Not behilflich. Beim Heimreiten rutschte der Knabe vom Pferd und stürzte heftig zu Boden. Auf ungeklärte Weise verfing sich das Pferd in den Zügeln, kam zu Fall und verletzte den am Boden liegenden Buben schwer im Gesicht und am Kopf. Blutüberströmt und bewußtlos wurde der Knabe vom Platze getragen und nach Anlegung eines Notverbandes in das Kreiskrankenhaus nach Laupheim übergeführt. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte am Donnerstag gestorben ist.

Schemmerberg, OA. Biberach, 9. Aug. (**Quelle versiegt.**) In der hiesigen Gemeindehalde befindet sich eine alte Brunnenstube, deren vorzügliches Quelwasser in früheren Zeiten die Mühle mit Trinkwasser versorgte. Bald nach dem letzten Erdbeben mußte man feststellen, daß der Wasserzulauf unterbrochen und die Quelle vollständig versiegt war. Gleichzeitig zeigte sich in etwa 500 Meter Entfernung an einem nördlichen Berghang eine neue.

Hohentengen, OA. Saulgau, 9. Aug. (**Ertrunken aufgefunden.** Vermißt wurde seit vorletzten Dienstag der bei Bauer Max Blersch beschäftigte Dienstknecht Schlegel von Bremen. Er war mit Erntearbeiten beschäftigt und sollte zwei Wagen Roggen von dem im Ried unweit der Bahnlinie gelegenen Acker nach Hause führen. Das Fuhrwerk wurde aber in Beizkofen führerlos angetroffen. Seine Leiche wurde jetzt in der Ostrach bei der Riedsäge aufgefunden. Ueber die Todesursache herrscht noch keine Klarheit. Nicht unwahrscheinlich ist aber, daß sich Schlegel bei der Hitze in der Ostrach waschen wollte, hier aber infolge Schwindelanfalls ins Wasser stürzte und ertrank.

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 11. August:

6.00 Aus Bremen: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Evangelische Morgenfeier
10.00 Aus Stuttgart: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 Sechs Madrigale
11.00 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel
11.30 Aus Leipzig: Joh. Seb. Bach
12.00 Aus Berlin: Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus Berlin: Mittagskonzert
14.00 Aus Stuttgart: Kinderstunde: Der singende Baum
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 Aus Karlsruhe: Stunde des Chorgesangs
15.30 „Gezupft und gesungen"
16.00 Aus München: Buntes Nachmittagskonzert
18.00 Urzeiten
18.30 „... Und im Hohenlohischen?"
19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort"
20.00 Aus Leipzig: Abendkonzert
21.00 Aus Köln: „Die Wiener in Berlin"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus München: Tanzfunk
24.00 Aus Frankfurt: Schallplattenkonzert.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Aus Berlin: Frühkonzert 1
7.00 Aus Berlin: Frühnachrichten. Anschließend Frühkonzert 2
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
9.00 Sendepause
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt Wildbader Badblatt, Wildbad im Schwarzwald (Inh. Th. Gack) DA. 7. 35. 750
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Marke Taucher **Herrenschuh**
KLASSE FÜR SICH!
Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17, hinter Hotel Klumpp.

Evangelischer Gottesdienst.

8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 11. Aug. 1935.
8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Hahn
9½ Uhr Predigt (Text: Matth. 19, 16—26; Lied 94) Stadtpfarrer Dauber.
6 Uhr Männliche Jugend 1
8 Uhr Abendgottesdienst Stadtvikar Hahn
Dienstag: 8¼ Uhr abends Bibelstunde im Christl. Hospiz
Mittwoch: 8½ Uhr abends Mädchenabend
Donnerstag: 8 Uhr abends Männliche Jugend 2
8½ Uhr abends Bibelleseabend im Gemeindesaal.

Katholischer Gottesdienst.

9. Sonntag nach Pfingsten, 11. August 1935.
7 und 8 Uhr Frühmessen, 9 Uhr Predigt und Amt, 10½ Uhr Spätmesse, Abends 6 Uhr Andacht
Donnerstag, 15. August. Mariä Himmelfahrt
7 und 8 Uhr Frühmessen, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 10½ Uhr Spätmesse, Abends 6 Uhr Andacht.
Werktags: 7 Uhr hl. Messe.
Beichtgelegenheit: Samstag nachmitag von 4 Uhr an, Mittwoch nachmittag von 6 Uhr an, Sonn- und Feiertags in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunionaustellung: Vor und während jeder hl. Messe und des Amtes.

Pfalzweinhandlung (orisch) **sucht** tüchtigen **Vertreter für Wildbad und Umgebung**
Anfragen unter Sch 180 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Staatl. Kursaal Wildbad
Willy Reichert
der Meister des Humors mit seinen Künstlern **kommt**
Sonntag 11. August 20.30 Uhr
NEUES PROGRAMM
Lydia Wieser Solotänzerin von der Scala Berlin
5 Kardosch-Sänger
Ludwig Bobula der Meister des Akkordeons
PRESSESTIMMEN:
München: ... man lachte wie noch nie ... dröhnender Beifall in d. überfüllten Tonhalle
Bayreuth: ... Reichert ist der Cäsar des Humors: er kam, sah und siegte
Mannheim: ... Reichert ist ein Künstler mit ganz großen Qualitäten ... noch in der Erinnerung biegt sich die Feder vor Lachen
Hamburg: ... ist ein ganz großer Künstler ... unterbrochen durchbrausen Stürme der Heiterkeit den Saal
BUNTER HEITERER ABEND
I. Platz auf Kurtaxkarte 2.50, sonst 3.—
II. Platz auf Kurtaxkarte 1.50, sonst 2.—
Kartenvorverkauf im König-Karls-Bad

Fußballverein Wildbad E.V.
Heute Samstag den 10. August, findet abends ½9 Uhr, eine wichtige
Mitglieder-Versammlung
im Gasthaus zur Silberburg statt. — Das Erscheinen der Aktiven ist infolge der bevorstehenden Verbandsspiele sehr wichtig.
Der Ausschuß

Schützenverein Wildbad e. V.
gegr. 1843, mit
Kleinkaliberschützenabteil.
Heute **Samstag** abend ½9 Uhr, findet im Gasthaus zum Anker (Nebenzimmer) eine
Mitglieder-Versammlung
statt.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Oberschützenmeister.

Ein Wurf verschn. Mischschweine verkauft
Georg Heselschwerdt Aichelberg.

SCHLANK DURCH DO-MIN
Machen auch Sie einen Versuch!
DO-MIN ist kein Abführmittel, sondern zerlegt das Fett auf natürliche Weise. Einfach im Gebrauch und überzeugend in der Wirkung. Durchschnittliche Gewichtsabnahme monatlich 5-8 Pfund. Originalpackung RM 3.80.
Zu haben:
Eberhardtdrogerie Inh. Apth. Planpen

Landes-Kurtheater Wildbad
Intendant Richard Krauss vom Stadttheater Heilbronn
Anfang täglich 8.15 Uhr
Fernsprecher 535
Samstag, 10. August
Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten
Sonntag, 11. August
Grossreinemachen
Lustspiel in 3 Akten
Montag, 12. August
Die deutschen Kleinstädter
Lustspiel in 4 Akten

Staatliches Bad Wildbad

WOCHENPLAN VOM 12. BIS 18. AUGUST 1935

Woche vom 12.8. bis 18.8.	Kurkonzerte in der Neuen Trinkhalle: Vormittags	Kurkonzerte in der Neuen Trinkhalle: Nachmittags	Veranstaltungen im Kursaal: Nachmittags	Veranstaltungen im Kursaal: Abends 8.30 Uhr	Landeskurtheater Abends 8.15 Uhr	Ausflugsfahrten der Reichspost (Kartenverkauf im König-Karlsbad)
Montag . . 12.	11—12	4—6 Militär-Konzert I.-R. Ludwigsburg	4—6 TANZTEE	Schwarzwald-Abend veranstaltet vom Schwarzwaldverein Ortsgruppe Wildbad (Stuhl- und Tischreihen)	Die deutschen Kleinstädter (Lustspiel)	Nachm.: 1. Herrenalb 2. Murgtalsperre
Dienstag . 13.	11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6 (in der Trinkhalle Rundfunkübertr.)	4—6 TANZTEE	Im Kursaal: Lichtbildervortrag: Kamerun; In der neuen Trinkhalle: Abendkonzert	Frischer Wind aus Kanada (Lustspiel)	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg; Nachm.: Freudenstadt
Mittwoch . 14.	11—12	4—6	—	Tanzabend von 9 Uhr an	Die Fledermaus (Operette)	Tagesfahrt: 1. Allerheiligen 2. Straßburg; Nachm.: 1. Zavelstein 2. Herrenalb
Donnerstag 15.	11—12	4—6	4—6 TANZTEE	Tonfilm: „Wunder des Fliegens"	Strassenmusik (Musikalisches Lustspiel)	Tagesfahrt: Lichtenstein oder Hohenzollern; Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mummelsee
Freitag . . 16.	11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—5 (in der Trinkhalle Rundfunkübertr.)	4—6: Tonfilm „Wunder des Fliegens"; 4—6: Tanztee	Philharmonisches Konzert: Alte deutsche Meister Streichorchester	Hilde und 4 P. S. (Lustspiel)	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg; Nachm.: 1. Zavelstein 2. Maulbronn
Samstag . 17.	11—12	4—6	—	Enzanlagen-Beleuchtung Von 9.30 Uhr an: Tanz im Kursaal	Kunter-bunter Wildbader-Sprudel-Abend	Tagesfahrt: Triberg; Nachm.: 1. Herrenalb 2. Freudenstadt 3. Kaltenbronn
Sonntag . 18.	11—12	4—6	4—6 TANZTEE	Kleiner Musikabend (Tischreihen)	Das Land des Lächelns (Operette)	Nachm.: 1. Mummelsee 2. Zavelstein

Voranzeige für Montag, 12. August: Kammersänger Karl Erb (Schubert-Abend)

Neue **deutsche Kartoffeln** lange gelbe 3 Pfd. **23** ₰
Deutsche Tomaten schnittfeste Pfd. **25** ₰
Kochäpfel Pfd. **18** ₰
Neues Sauerkraut Pfd. **18** ₰
und 3% Rabatt
Thams & Garfs Wildbad Tel. 383

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw